

ständigen oder teilweisen Durchdringung — in nasse, humusreiche Erde, welcher alkalihaltige Laugen zugesetzt wurden, eingebettet werden. —

Die Hölzer werden in Erdgruben oder große Behälter abwechselnd mit der mit Alkali versetzten nassen Erde eingetragen. Als Alkali wird Kalkmilch oder Jauche aus Pferdeställen verwendet.

Das Verfahren eignet sich besonders gut für Redwood. Bretter aus derartigem Holze von 3—4 cm Dicke werden nach 2—3 Monaten langem Lager in der Erdgrube durchgefärbt. Die Färbung ist verschieden je nach der Holzart, sie spielt zwischen grau, graubraun und graublau bis dunkelblau, dunkelbraun und schwarz. W. [R. 863.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Verein. Staaten. Die Rübenzuckerzeugung in der Kampagne 1908/09 wird von der „Beet Sugar Gazette“ (Chicago) auf 421 244 sh. t (von 2000 Pfund) geschätzt gegenüber 463 628 t i. V. Der Ausfall erklärt sich hauptsächlich durch die Produktionsabnahme im Staat Kolorado, eine Folge sehr ungünstiger Witterungsverhältnisse. Insgesamt haben sich 63 Fabriken an der Kampagne beteiligt. An der Spitze der Produktion steht Kolorado, darauf folgen ihrer Bedeutung nach Kalifornien, Michigan, Utah, Idaho und Wisconsin. Im vergangenen Jahre ist nur eine neue Fabrik errichtet worden (Corcoran, Kalifornien), und auch für die diesjährige Kampagne ist nur eine Fabrik zurzeit im Bau begriffen (Santa Ana, Kalifornien). Der geringe Fortschritt der Industrie wird auf die Unsicherheit der Gestaltung des neuen Zuckerzolltarifs zurückgeführt. D. [K. 319.]

Die Produktion von Portlandzement in den Verein. Staaten i. J. 1908 wird in einem von Edwin C. Eckel verfaßten vorläufigen Bericht des U. S. Geological Survey auf insgesamt 40 Mill. Faß geschätzt gegenüber 48 785 000 Faß i. J. 1907 und 46 463 000 Faß i. J. 1906. Es ist dies das erste Mal, daß die Industrie einen Rückgang zu verzeichnen hat; er erklärt sich durch die allgemeine Depression, welche im letzten Jahre geherrscht hat. Da zu Beginn des laufenden Jahres sehr große Lagervorräte vorhanden waren, so darf man, auch wenn das Geschäft sich, wie erwartet wird, wieder hebt, kaum darauf rechnen, daß die Produktion den gleichen Umfang wie i. J. 1907 erreichen wird. Die gesamte Produktionsfähigkeit aller gegenwärtig vorhandenen Zementfabriken wird auf ungefähr 60 Mill. Faß im Jahre angegeben.

D. [K. 329.]

Brasilien. Die Gummiernte des Amazonasgebiets, die bekanntlich vom 1./7. eines Jahres bis zum 30./6. des andern gerechnet wird, betrug 1907/08: 37 152 t und weist damit gegen die Vorernte einen Rückgang von 844 t auf; dieser erstreckt sich namentlich auf das Inselgebiet in der Nähe von Para und auf die Gummidistrikte Perus. Die Preise erreichten im Februar 1908 mit 2 s 9 d ihren tiefsten Stand. Der außerordentliche Rückgang bedeutete für das ganze Amazonasgebiet einen schweren Schlag. Die Lage hat sich inzwischen durch Wertsteigerung des Gummis etwas gebessert, aber es werden noch Jahre vergehen müssen, ehe der Handel die Folgen dieser Krise überwunden haben wird. Über die Größe der Gesamternte 1908/09 läßt

sich etwas Sicheres noch nicht sagen, doch scheint die Vermutung einer kleineren Ernte berechtigt. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulats in Para vom 15./1. 1909.) — Nach einem weiteren Berichte wurden i. J. 1908 aus Para, Manaos und Iquitos 38 063 (1907: 37 513) t Gummi ausgeführt; es hat somit gegen das Vorjahr eine Zunahme um 550 t stattgefunden. Von der Gesamtausfuhr gingen nach Europa 20 524 (20 907), nach Amerika 17 539 (16 606) t. —I. [K. 383.]

Japan. Die neue Pfefferminzernte wird auf nahezu 150 000 Pfd. Mentholkrystalle und fast 200 000 Pfd. Pfefferminzöl geschätzt. D.

Cochin. An dem Handel des Hafens von Cochin (Malabarküste) war Deutschland insgesamt im Jahre 1907/1908 mit 26,5(24,7)%, Großbritannien mit 38,5(42,0)% beteiligt. Von wichtigeren Waren der Einfuhr bewerteten sich (in Rupien): Chemikalien 42 122 (51 335), Porzellanwaren 56 241 (56 203), Glas und Glaswaren 13 933 (12 995), Metalle 225 552 (30 858), Metallwaren 114 088 (265 057), Papier 65 640 (42 470), Zündhölzer 21 452 (26 430), Spirituosen, Wein und Biere 67 504 (56 942), Zement 18 284 (7913), Petroleum 535 763 (236 527). — Ausfuhr: Cocosnußöl 1 642 676 (1 382 581), Cocosnußölkuchen 591 326 (544 501), Koprah 296 280 (118 390), Lemongrassöl 287 359 (415 775), Sandelholz 480 (110), Graphit 123 760 (117 631). (Nach einem Berichte des Kais. Konsulats in Cochin.) —I. [K. 307.]

Kalkutta. Ein Bericht des amerikanischen Generalkonsuls weist auf die fortschreitende Entwicklung der indischen Glimmerindustrie hin. Die Gesamtausfuhr ist i. J. 1907 um 477 666 Doll. oder 59,75% dem vorhergehenden Geschäftsjahre gegenüber gestiegen. Bei Kodarma an der East India Railway, 250 Meilen von Kalkutta, hat eine amerikanische Gesellschaft eine Glimmermine erworben, in welcher sie 700 Leute beschäftigt. (Daily Consular and Trade Reports.)

D. [K. 293.]

Großbritannien. Die Gesamteinfuhr an Papier und Pappete stellte sich i. J. 1908 (1907) auf 9 442 603 (8 877 375) cwts. und bewertete sich auf 5 799 950 (5 673 887) Pfd. Sterl. Aus Deutschland gelangten an unbedrucktem Papier auf Rollen 138 680 (104 422) cwts. i. W. v. 77 571 (74 577) Pfd. Sterl., an sonstigem, unbedrucktem Papier 193 060 (378 131) cwts. i. W. v. 174 614 (342 904) Pfd. Sterl. und an bedrucktem Papier 45 571 (49 001) cwts. i. W. v. 112 046 (131 813) Pfd. Sterl. zur Einfuhr. Zur Papierbereitung wurden 15 535 (20 038) t leinene und baumwollene Lumpen i. W. v. 157 680 (206 153) Pfd. Sterl.,

192 975 (202 523) t Esparto und andere Pflanzenfasern i. W. v. 739 931 (738 834) Pfd. Sterl. und 748 419 (672 499) t chemisch oder mechanisch bereiteter Holzstoff i. W. v. 3 625 803 (3 312 347) Pfd. Sterl. eingeführt. Die Ausfuhr von in Großbritannien und Irland hergestelltem Papier und Papierwaren (ausgenommen Tapeten und Papiermaché) belief sich auf 1 359 346 (1 624 113) cwt. i. W. v. 1 668 134 (2 096 177) Pfd. Sterl. (Nach The Paper Maker's Monthly Journal.)

—L. [K. 277.]

Der derzeitige Stand der Baumwollfrage in unseren Kolonien. Die Ausfuhr an Baumwolle aus Togo im Berichtsjahre September 1907 bis August 1908 belief sich auf 418 000 kg, gegen 301 000, 214 000, 130 000 kg in den vorhergehenden Jahren. Im Sokodebezirk hat man mit dem Anbau indischer Saat gute Erfahrungen gemacht. Die Baumwollenzentrale G. m. b. H., hat für Eingeborenenkulturen ein großes Quantum von Caravonikasaat zur Verfügung gestellt, das in der nächsten Saatzeit in verschiedenen Bezirken Togos zur Verteilung gelangen soll. Zunächst wird beabsichtigt, im nördlichen Togo eine Versuchspflanzung nach Art der Ackerbauschulen in Nuatja anzulegen, die unter der Leitung des bewährten Negers J. W. Robinson stehen soll, dem es auch obliegen wird, bei den Eingeborenen an Stelle der Hacke den Pflug einzuführen. Den Anfang will man in den nördlichen tschetschen Gebieten, insbesondere von Sokore aus machen. In Kamerun sind neue Versuche mit Togosaat und kalifornischer Saat in die Wege geleitet worden, und zwar mit befriedigendem Resultat. In Deutsch-Ostafrika schätzt man die Ernte auf 450 000 kg. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird der Caravonikabaumwolle zugewendet, die bekanntlich perennierend ist. Versuche mit dieser Spezies hat bereits die ostafrikanische Eisenbahngesellschaft gemacht, die nach Angaben ihres landwirtschaftlichen Kommissars bisher recht gut ausgefallen sind. Trotz der Trockenheit und der Stürme sehen die Caravonikabüsche frisch aus, und vollentwickelte Pflanzen zeigen 3—400 Fruchtkapseln. (Der Garn- u. Seidemarkt 3, 25 [1909].)

Massot. [K. 227.]

Niederlande. Der Außenhandel gestaltete sich während des Jahres 1908 (und 1907) in einigen der wichtigsten Handelsartikel, wie folgt: Einfuhr zum Verbrauche: Kartoffelmehl 22 917 (23 501) t, Soda 35 022 (37 517) t, Bier 38 860 (38 790) hl, Chinarinde (Kina) 7605 (8414) t, Branntwein 79 512 (89 044) hl, Erdnüsse 39 177 (27 293) t, rohes Gußeisen 322 050 (379 697) t, Schmiedeeisen Band Eisen, Eisenblech usw. 411 068 (340 706) t, Steinkohlen 8 132 707 (9 146 267) t, rohes Kupfer 102 298 (85 785) t, rohes Blei 19 645 (21 624) t, Guano 13 319 (13 123) t, Baumwollsaamenöl 20 912 (20 781) t, Petroleum 175 711 (180 194) t, anderes Mineralöl 10 122 (8467) t, Palmkerne 35 567 (37 160) t, Palmöl 21 432 (22 628) t, Papier 4 716 000 (4 716 000) Gulden, rohes Zink 31 539 (34 936) t, gewalztes usw. Zink 12 362 (16 355) t, Stahl in Stäben 184 947 (123 444) t, Zement, Traß u. dgl. 296 625 (335 314) t, roher Rübenzucker 51 621 (76 683) t, roher Rohrzucker 2564 (2664) t, Kandiszucker 1663 (1601) t, Melis und sonstiger raffinierter Zucker 2433 (3414) t, rohes Zinn 17 797 (17 401) t, Tran 7122 (6206) t, Leinsaat 294 092

(247 893) t, rohes Salz 110 266 (106 951) t, Wein in Fässern 85 045 (92 918) hl. — Ausfuhr aus dem freien Verkehre: Kartoffelmehl 86 159 (97 515) t, feine Tonwaren 14 476 (16 760) t, Soda 8582 (13 072) t, Bier 74 510 (75 060) hl, Chinarinde (Kina) 4702 (5752) t, Genever und sonstiger Branntwein 298 745 (333 349) hl, Liköre 5360 (5888) hl, Hefe 5491 (5560) t, Glaswaren 7803 (6175) t, rohes Gußeisen 287 169 (338 663) t, Schmiedeeisen, Band Eisen, Eisenblech u. dgl. 225 960 (169 983), Indigo 2515 (1892) t, Kerzen 2855 (2671) t, Steinkohlen 2 087 960 (3 064 301) t, rohes Kupfer 88 435 (74 562) t, Bleiweiß 9192 (9248) t, Guano 7020 (11 141) t, Leinöl 31 759 (33 531) t, Palmkerne 31 566 (34 670) t, Palmöl 6731 (7226) t, Papier 10 294 (12 274) t, rohes Zink 50 587 (49 307) t, gewalztes Zink 3436 (8310) t, Stahl in Stäben 100 401 (46 192) t, Zement, Traß u. dgl. 107 530 (143 163) t, roher Rübenzucker 47 205 (21 597) t, Melis 99 166 (111 980) t, rohes Zinn 15 429 (16 078) t, Leinsaat 110 037 (87 289). (Nach Statistiek van het Koninkrijk het Nederlanden.)

—L. [K. 303.]

Rumänien. Die Gesamterzeugung von Petroleum stellte sich nach den vorläufigen Ziffern i. J. 1908 auf 1 150 283 t gegen 1 129 097 t im Vorjahre. An dieser Förderung war die Steaua Romana (Deutsche Bank) mit 330 118 (355 654) t, Regatul Roman (Dresdner Bank, Schaaffhausenscher Bankverein) mit 211 910 (208 588) t beteiligt. Das am Ende des Jahres 1908 in der rumänischen Petroleumindustrie angelegte Kapital wird vom „Moniteur du Pétrole Roumain“ zu insgesamt 230 723 298 Frs. angegeben; doch steht zu diesem gewaltigen Kapital die tatsächliche Erzeugung in keinem rechten Verhältnis.

—L. [K. 281.]

Schweden. Der Außenhandel gestaltete sich i. J. 1908 (und 1907) in den wichtigsten Handelswaren, wie folgt: Einfuhr: Knochenmehl 6322 (11 524) t, Branntwein und Spiritus in Fässern: aus Getreide, Kartoffeln usw. 410 000 (492 000) l zu 50%, Arak 817 000 (807 800) l zu 50%, Rum 16 500 (10 300) l zu 50%, Cognac 1 300 000 (1 265 400) l zu 50%, Branntwein aller Art in anderen Umschließungen 102 900 (125 900) l, Alizarin, Anilin und andere Teerfarben 697 (775) t, Düngemittel (außer Knochenmehl, Chilesalpeter und Superphosphat) 185 117 (215 117) t, Ätzkali 2773 (2585) t, Kautschuk, roh 787 (840) t, Chilesalpeter 27 630 (26 185) t, Oleomargarin 455 (461) t, Ölkuchen 117 014 (143 745) t, Öle, Fette in Fässern 15 547 (14 883) t, gereinigte Mineralöle 136 263 (108 692) t, Papiere aller Art 2572 (2874) t, Kochsalz aller Art 1 324 000 (1 021 000) hl, Zucker, raffiniert 2841 (608) t, nicht raffiniert 451 (373) t, Sirup und Melasse 13 377 (15 673) t, Steinkohlen und Koks 61 543 000 (50 740 000) hl, Superphosphat 2712 (4546) t, Talg 6224 (6785) t, Wein bis zu 25% Alkoholgehalt: in Fässern 2006 (2389) t, in anderen Umschließungen: Schaumwein 326 000 (416 000) l, stiller Wein 202 000 (265 000) l. — Ausfuhr: Branntwein und Spiritus in Fässern 46 000 (161 500) Liter zu 50%, Zement 34 164 (18 052) t, Eisenerz 3 654 270 (3 513 803) t, Zinkerz 38 541 (41 158) t, Pappe aller Art 21 153 (17 999) t, Papier aller Art 121 539 (127 979) t, Holzmasse: chemische, trockene 362 685 (321 331), chemische, nasse 37 333 (35 763), mechanische, trockene 54 429 (59 266), mechanische,

nassee 109 322 (114 246) t, Superphosphat 10 671 (13 573) t, Zündhölzer 24 770 (21 769) t. (Nach Svensk Export.)
—l. [K. 382.]

Prag. Über die Lage der böhmischen Glasindustrie i. J. 1908 berichtet das Kais. Konsulat in Prag u. a. folgendes: In erster Linie wurde die Notlage der Industrie durch die amerikanische Krisis verschuldet. Von Einfluß war aber auch die ungünstige wirtschaftliche Lage anderer Länder. Die Ausfuhr nach Persien hörte fast völlig auf, und der türkische Boykott hat weiter verderblich gewirkt. Am schlimmsten war dadurch die Herstellung von Luxusgegenständen betroffen. Der Flaschenerzeugung ging es durch Einrichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle besser, doch blieb die Ausfuhr auch hier um mehrere Millionen Stück zurück. Die Ausfuhr von Tafelglas litt unter der abflauenden Bautätigkeit; außerdem machte sich der Wettbewerb namentlich von ungarischer Seite fühlbar. In Böhmen waren 1908 nicht weniger als 14 Öfen außer Tätigkeit, so daß ein großer Teil der Arbeiter sich eine andere Beschäftigung suchen mußte.

—l. [K. 275.]

Über die **Lage der chemischen Industrie** enthält der kürzlich erschienene Jahresbericht der Handelskammer Frankfurt a. M. sehr beachtenswerte Ausführungen. Besonders fühlbar war die Verringerung in der Ausfuhr nach den Verein. Staaten, sowie nach Ostasien, vor allem Japan. Der ungünstige Einfluß der neuen Handelsverträge zeigte sich aber auch in den Ziffern der Ausfuhr nach Rußland, Österreich, Frankreich und Italien. Außerdem fiel auch der Bedarf des Inlands weit unter den normalen Stand, so daß wesentliche Betriebseinschränkungen erfolgen mußten. Der flauere Geschäftsgang mußte in das Jahr 1909 hinübergenommen werden. Der Preis der Rohstoffe ging zum Teil noch über den ohnehin schon hohen Stand im Vorjahre erheblich hinaus; die Kohlen blieben auf ihrem hohen Preisstande. Dagegen gingen die Preise der meisten Fabrikate zurück, da überall starkes Angebot und noch heftigerer Wettbewerb als bisher drückten. Die Errichtung deutscher Zweigfabriken in England, welche durch das neue englische Patentgesetz nötig geworden war, führte zu einer Verminderung der englischen Bezüge.

In der **Teerfarbenindustrie** blieben die Umsätze erheblich hinter denen des Vorjahres zurück. Insbesondere stockte das asiatische und amerikanische Exportgeschäft. In den Preisen der Rohprodukte trat keine wesentliche Änderung ein. Ein Hauptartikel, Naphthalin, stieg sogar infolge der Bildung eines Verkaufsrings im Preise. Das System der Interessengemeinschaft hat sich weiter bewährt, und durch den Anschluß der Firma Kalle & Co., A.-G. zu Biebrich a. Rh. an die Interessengemeinschaft Höchster Farbwerke-Cassella eine Stärkung erfahren. In Rußland zwang der störend wirkende Zoll auf Zwischenprodukte und Rohstoffe zu weiterem Ausbau der dortigen Betriebe. Die Verhältnisse in Österreich-Ungarn blieben weiter schwierig. Es mußten erhebliche Preiskonzessionen gemacht werden, um die bisherige Stellung zu behaupten. Der Umsatz in keramischen Farben hielt sich ziemlich auf vorjähriger Höhe, wenn auch die Geschäfte durch die ungünstige Konjunktur litten. Die Konkurrenz,

namentlich seitens Englands, nimmt zu, der Absatz nach Frankreich ist durch die hohen Zölle und durch Schwierigkeiten, die die französische Zollbehörde bei der Einfuhr macht, nahezu unterbunden. Die deutsche Cyan- und Ferrocyanindustrie, deren Lage im Vorjahre schon prekär war, hatte im Berichtsjahre einen vollständigen Zusammenbruch des Ferrocyan geschäfts zu verzeichnen. Nebenproduktion und dauernde Stockung im Absatze habe die Preise auf ein Maß zurückgeführt, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt wurde. Eine Belebung des Exports, auf welchen die Industrie früher angewiesen war, ist bei den hohen Auslandszöllen nicht zu erwarten. Der Absatz an Cyanprodukten hatte gegenüber dem Andrängen der ausländischen Produkte zu kämpfen.

In der Drogen-, Material- und Farbwarenbranche war der Geschäftsgang nicht gut. Der Handel in photographischen Artikeln litt sehr unter dem wirtschaftlichen Rückgang.

Das Wollgeschäft im Jahre 1908. (Bericht der ständigen Deputation der Wollinteressenten, Kommission für Wollberichte, Berlin.) Ein Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr gibt ein befriedigendes Bild, soweit deutsche Wollen in Betracht kommen. Die kleinen Bestände, welche anfangs 1908 noch vorhanden waren, fanden ohne Schwierigkeiten Abnehmer, und als im Frühjahr die Hauptzufuhren der neuen Schur herankamen, und die Einkaufsperiode begann, war die Wirkung des wirtschaftlichen Rückganges schon in vollem Maße vorhanden, so daß die Preise für hochfeine Wollen etwa 5—10%, für mittelfeine und geringe etwa 20% niedriger als bei Jahresbeginn einsetzten. Im Laufe der Monate Mai und Juni erholten sich mittelfeine Wollen bereits um etwa 5—10%, und der weitere Verlauf des Jahres brachte eine regelmäßige Nachfrage mit schnell abnehmenden Vorräten und einer langsamen Erhöhung der Werte, so daß der oben gemeldete Abschlag fast ganz wieder eingeholt wurde und die Lager in Berlin wie in den Provinzen bis auf ein nicht nennenswertes Quantum geräumt sind. Weniger zufriedenstellend war der Handel mit Kolonialwollen. Nachdem in den ersten Monaten eine gewisse Erhöhung gegen die vorausgegangene Entwertung eingetreten war, wurde im März das Vertrauen wieder erschüttert. Die Preise fielen in kurzer Zeit um 10—20% und erreichten Anfang Mai bei einer völligen Entmutigung aller Kreise den tiefsten Stand mit etwa 15—20% für Merinos und 30—35% für geringe Wollen unter Januarwerten. Von dieser Zeit begann ein gleichmäßiges Geschäft bei erst stetigen, dann langsam anziehenden Preisen, die im Oktober zu einer regen Belebung führten. Der Bedarf der Industrie tat seine Wirkung, und die Preise konnten sich für Merinos um 10%, für gröbere Qualitäten um 15—20% bessern. Der Markt schließt fest für alle Sorten Kolonialwolle, wie für die aus denselben hergestellten Kammzüge. (Monatsschr. f. Text.-Ind. 24, 8. Wochenbericht.)
Massol.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Kanada. In der Nähe von Eastman in Quebec ist Asbest entdeckt worden. Die Ablagerung be-

findet sich unweit der Orford Mountain Railroad und wird mit dieser durch eine Zweigbahn verbunden werden. Die Entdeckung läßt einen Schluß auf die mutmaßliche Ausdehnung der Asbestfelder in Quebec zu. Die bisherigen alleinigen Produzenten, nämlich die Minen bei Danville, befinden sich 100 km und diejenigen zu Thetford Mines, Black Lake und Broughton und einige andere weniger bedeutsame Plätze ungefähr 160 km von Eastman entfernt. Zur Erschließung der neuen Ablagerung sind bereits mehrere Gesellschaften gegründet worden. (Daily Consular and Trade Reports.) D. [K. 292.]

Verein. Staaten. Zolltarifentscheidungen. Eisenoxyd oder Hämatiterz, in gemahlenem und feingepulvertem Zustande, zum Färben von Lederpappe, ist nach § 58 des Tarifes mit 30% vom Werte zu verzollen. Nach § 121 mit 40 Cts. für 1 t ist rohes Hämatiterz in Klumpen zu verzollen. — Künstliches Roßhaar ist wie Paumwollengarn nach § 302, nicht wie Seidengarn nach § 385 des Tarifs zu verzollen. — l. [K. 386.]

Wie schon gemeldet, ist die Verwendung von Natriumbenzoat für die Konservierung von Nahrungsmitteln zugelassen worden. Die vom Präsident Roosevelt zur Entscheidung dieser und anderer mit der Durchführung des Reinnahrungsmittel- und Drogengesetzes in Verbindung stehender Streitfragen eingesetzte Sachverständigenkommission hat die Unschädlichkeit geringer Mengen Natriumbenzoat einstimmig begutachtet. Die Entscheidung stützt sich auf praktische Ernährungsversuche, welche mit einer Anzahl junger Leute vorgenommen worden sind, und zwar sind diese Untersuchungen von Prof. Long, Herter und Chittenden unabhängig voneinander in Chicago, New-York und an der Yale-Universität 4 Monate lang ausgeführt worden. Die aus den Untersuchungsergebnissen gezogenen allgemeinen Schlußfolgerungen lauten folgendermaßen: 1. Natriumbenzoat in kleinen Dosen (weniger als 0,5 g an 1 Tage), mit der Nahrung vermengt, ist ohne nachteilige und giftige Wirkung und nicht gesundheitsschädlich. 2. Selbst große Dosen (bis zu 4 g an 1 Tage), üben, mit der Nahrung vermischt, keinerlei nachteilige Wirkung auf das Allgemeinbefinden aus. Einige schwache Veränderungen gewisser physiologischer Prozesse wurden beobachtet, deren Bedeutung für den Organismus noch nicht bekannt ist. 3. Daß die Beimengung von Natriumbenzoat zu Nahrungsmitteln in kleinen oder großen Dosen deren Qualität oder Nährwert nachteilig beeinflusst oder beeinträchtigt, konnte nicht festgestellt werden. [D. K. 291.]

Die Frage, ob Phenacetin als ein Acetanilinderivat zu betrachten sei oder nicht, ist von dem Bundesgeneralanwalt Charles J. Bonaparte in einem dem Ackerbaudepartement eingereichten Rechtsgutachten in bejahendem Sinne beantwortet worden, ungeachtet der Tatsache, daß es technisch tatsächlich nicht aus Acetanilid, sondern aus Phenetidin hergestellt wird. Nach Ansicht des Generalanwalts ist der in dem Reinnahrungsmittel- und -drogengesetz angewendete Ausdruck „Derivat“ nur von theoretischen Gesichtspunkten aus und unabhängig von den augenblicklich üblichen industriellen Verfahren zu beurteilen. Die Entscheidung wird zweifellos bei den beteiligten

Kreisen auf großen Widerspruch stoßen und die ganze Frage wird allem Anschein nach schließlich vor den Gerichten ausgefochten werden.

D. [K. 294.]

Die Produktion von denaturiertem Alkohol hat i. J. 1908 insgesamt 176 177 (152 816) hl. betragen. Auf vollkommen denat. Alkohol entfielen im letzten Jahre 92 948 (102 944) hl, auf für spezielle Zwecke denat. Alkohol 83 046 (49 882) hl. D. [K. 295.]

Unter dem Druck der Gesetze des Staates New Jersey ist die Eagle White Co. of New Jersey gegründet worden, mit einem Kapital von 0,5 Mill. Doll., bestehend ausschließlich in Stammaktien von je 100 Doll. Die neue Gesellschaft stellt in Wirklichkeit nur einen Zweig der Eagle White Lead Co. in Cincinnati dar, dazu bestimmt, den östlichen Markt zu versorgen. Die neue Fabrik wird in oder bei New-York errichtet werden und soll eine Produktionsfähigkeit von 10 000 t erhalten zur Herstellung von Bleiweiß nach dem Dutchprozeß, sowie von Bleioxyden und mechanischen Bleiformen aller Art. Man hofft, sie bereits am 1./8. 1909 in Betrieb setzen zu können.

In Texas hat das Bundesobergericht die Entscheidung der Staatsgerichte bestätigt, durch welche der Waters-Pierce Oil Co., unter welchem Namen die Standard Oil Co. dort operiert, der Geschäftsbetrieb in jenem Staat untersagt und ihr eine Strafe von 1 623 500 Doll. auferlegt worden ist. Eine ähnliche Entscheidung ist von dem Bundesobergericht im Staate Missouri gefällt worden..

Eine große Nationalversammlung ist nach Indianapolis von einer Anzahl der bedeutendsten kommerziellen und industriellen Verbände und Körperschaften einberufen worden, um für die Ernennung einer ständigen Zolltarifkommission seitens des Kongresses zu agitieren. Der zukünftige Präsident Taft hat in einem persönlichen Schreiben dieses Vorgehen gebilligt.

D. [K. 290a.]

Der Verbrauch von Düngemitteln im Staate Südkarolina hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Während in der Saison 1890/91 erst 213 000 t verbraucht worden waren, hat sich die Menge im vorigen Jahre auf 689 000 t gestellt. Der Staat erhebt dafür eine Steuer von 25 Cts. für 1 t.

In der Nähe von Crescent im Staate Nevada ist eine bedeutende Ablagerung von vanadiumhaltigem Erz entdeckt worden. D. [K. 400.]

Bei Delcambre La. wird von der Delcambre Sugar Co., Ltd., eine große Zuckerraffinerie und in Covington von der Sanford Manufacturing and Refining Co., Ltd., eine Zucker- und Sirupraffinerie, mit einem Kapital von 1 Mill. Doll. errichtet. Präsident ist G. E. Sanford.

[K. 369.]

Mexiko. Von einer aus englischen und canadischen Kapitalisten bestehenden Gesellschaft, an deren Spitze Dr. F. S. Pearson, Vizepräsident und beratender Ingenieur der Mexican Light & Power Co., steht, wird in der Stadt Mexiko mit einem Kapital von 10 Mill. Doll. Gold eine chemische Fabrik zur elektrolytischen Erzeugung von Calciumcarbid, Ätznatron, Ätzkali, Cyankalium

und Chlorkalk errichtet. Die Regierung ist ersucht worden, für die bei der Herstellung dieser Produkte verwendeten Rohmaterialien, nämlich Salz, Kohle, Koks und Chlorkalium, sowie für die für die Verpackung und Versendung bestimmten Gefäße Zollfreiheit zu gewähren. D. [K. 290.]

Die mexikanische Regierung hat dem Kongreß einen Gesetzentwurf vorgelegt, der einige Zollerhöhungen vorsieht, und zwar insbesondere für Papier und elektrische Beleuchtungskörper. Die Annahme des Gesetzentwurfs soll ziemlich sicher sein. [K. 366.]

Brasilien. Als neue Artikel sind in den Zolltarif aufgenommen worden: Ammoniumperchlorat, Nitronaphthalin und Nitrotoluol mit einem Satz von 40 Reis pro kg brutto. [K. 373.]

Hawaiische Inseln. Bei Hilo wird eine große Rum- und Alkoholdestillation errichtet, die die Melassen der angrenzenden Zuckerfabriken verarbeiten soll. [K. 370.]

Japan. Markenschutzrecht für bestimmte Arzneimitteln. Nach einer Mitteilung des Direktors des Gesundheitsamts sind von den am Ende der Pharmacopoea Japonica III zusammengestellten offiziellen und allgemein gebräuchlichen Arzneimitteln die nachstehenden Bezeichnungen als Handelsmarken eingetragen und haben dadurch für Japan das gesetzliche Markenschutzrecht erworben: Ichthyol, Salol, Xeroform, Urotropin, Heroin, Protargol, Aspirin, Echinin, Tannin, Trional und Pyramidon. —l. [K. 385.]

England. Geschäftsabschlüsse: A. & F. Pears & Co., Ltd., Seifenfabrik, London 8%; Barron Hematite Steel Co., Ltd., 13,5%; A. Boake Roberts & Co., Ltd., London, chemische Fabrik 17%; Day & Martin, Ltd., London, Farbenfabrik 0%; Salt Union, Ltd., Liverpool, Vorzugsaktien 5%, gew. Aktien 0%; Limmer Asphalte Co., Ltd., London 10.

Liquidationen: Rhodesia Copper Co., Ltd., London, Kupferhütten.

Neugründungen: Saccharin Corporation Ltd., London, um die in Liquidation befindliche Saccharin Corporation, Ltd., zu übernehmen, 125 000 Pfd. Sterl.; Thorium Metal Filament Lamp Works, Ltd., London, 30 000 Pfd. Sterl.

Von einer in Liverpool ansässigen Gesellschaft, die in Tasmanien die Gewinnung von Eucalyptusblättereextrakt im großen betreibt, berichtet der amerikan. Konsul in Hobart. Dieser Extrakt wird zur Verhinderung von Kesselsteinbildung als Anstrichmittel verwendet. Das Eucalyptusöl wird dabei in einer Ausbeute von 0,8—0,9% als Nebenprodukt gewonnen, während man 25% von den angewendeten Blättern Extrakt erhält.

Frankreich. Gemäß einer Verordnung der französischen Regierung vom 12./11. 1908 ist die Verwendung von reinem Aluminium für die zum Messen von Flüssigkeiten bestimmten Hohlmaße gestattet. Die bestehenden Vorschriften über Form, Abmessungen und sonstige Erfordernisse derartiger Hohlmaße bleiben unverändert auch hierfür bestehen. [K. 364.]

Paris. Die Compagnie des Phosphates et de Chemin de Fer de Gafsa, die voriges Jahr 6,25 Mill. Frs. 4,5%ige Schuldverschreibungen ausgab, wird jetzt weitere 8,75 Mill. Frs. ausgeben.

Griechenland. Die Regierung hat eine Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Zucker beschlossen. Derselbe beträgt Lepta 107,16 pro Oka, 67 M pro 100 kg, demnach ca. 200% des Wertes der Ware. Die Folge eines so hohen Zolles auf Zucker ist, daß zum Schaden der griechischen Zolleinnahmen ein ausgedehnter Schmuggel in Zucker betrieben wird. Die Herabsetzung des Einfuhrzolles soll auf die Hälfte des gegenwärtigen stattfinden. [K. 363.]

St. Petersburg. Auf Veranlassung einer Gruppe von Vertretern des Handels und der Industrie wird hier eine Exportkammer gegründet werden, die sich die Hebung der Ausfuhr russischer Rohstoffe und Industrieerzeugnisse zur Aufgabe machen will. Abteilungen dieser Kammer sollen in allen Handelszentren Rußlands eröffnet werden. —l.

Wien. Ein tschechisches Konsortium plant in Lodenitz bei Beraun (Böhmen) die Errichtung einer Zementfabrik und Kalkbrennerei.

Die großen Buchdruckereien in Budapest, welche auch gleichzeitig Zeitungsverleger sind, wie das Athenäum, Franklin usw., beabsichtigen, eine Rotationsdruckpapierfabrik A.-G. in Ungarn zu gründen. Das Kapital soll 3 Mill. K. betragen.

In Hullein bei Kremsier in Mähren wird eine neue Zuckerfabrik erbaut.

In der Tischnowitzer Gegend (Mähren) ist die Errichtung dreier Dörranlagen geplant. Die erste Dörranstalt für Rüben und Kartoffeln soll in der Nähe der Spiritusbrennerei in Tischnowitz, die zweite in Gurein (bei Brünn) und die dritte in Groß-Opatowitz bei Gewitsch erbaut werden.

Die Regierung beabsichtigt die Verpachtung der Eisenwerke des Bukowinaer Religionsfonds in Jakobeny, Luisental, Kirlibaba an ein Konsortium, an welchem auch englisches und deutsches Kapital interessiert ist. N. [K. 436.]

Über die noch im Bau begriffene Firma Prima Fabrica di Zementi Portland e di Zementi Romano Ing. Picciola & Ed. Orzechewski in Rojano wurde der Konkurs eröffnet.

Die Direktion der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahnges. hat für Kohle-Probebohrungen auf ihren südungarischen Domänen 2 Mill. Kr. ausgeworfen.

Die Resicaer Holzdestillations-A.-G., welche von der Priv. österr.-ung. Staatseisenbahnges. und der Holzverkohlungsindustrie-A.-G. in Konstanz gegründet wurde, läßt in Anina (Ungarn) eine neue Holzdestillationsanlage erbauen.

Die Cellulosefabriks-A.-G. St. Michael bei Loeben beabsichtigt behufs Vergrößerung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 600 000 Kr. auf 1 Mill. Kr. N. [K. 511.]

Eine Reihe privater galizischer und Bukowinaer Petroleumraffinerien hat der Regierung den Wunsch nach einer staatlichen Kontingentierung nach dem Muster Rumäniens kundgegeben. Darauf wurde eine Naphthaenquete veranstaltet und zur Beratung der Einzelheiten der Naphthafrage drei Kommissionen eingesetzt, die den bergpolizeilichen, den administrativen und den legislativen Teil der Naphthafrage klarlegen sollten. Bisher sind aber noch nicht viel greifbare Resultate erzielt worden.

Budapest. Handelsminister Kossuth ver-

öffentlich den Entwurf eines Musterschutzgesetzes sowie des neuen Patentgesetzes. Aus letzterem heben wir folgendes hervor: Der Entwurf sorgt für einen intensiveren Schutz des Erfinders. Die Patentgerichtsbarkeit wird in der höheren Instanz mit Auflassung des Patentsenats dem Verwaltungsgerichte übertragen, welches Fachleute zur Beratung und Beschlußfassung heranziehen kann. Die Patentgebühren werden in der bestehenden Höhe beibehalten. Bei der Erledigung der Patent-Usurpationsprozesse wird die Neuerung eingeführt, daß die Gerichtsbarkeit bei den Bezirksgerichten konzentriert wird, welche am Sitze der königlichen Tafeln amtieren. In diesen Fragen kann gegen das Urteil an die Kurie appelliert werden.

Geschäftsabschlüsse: Bantlinsche chem. Fabrik, A.-G., Budapest 9%; Golleschauer Portl.-Zem.-Fabrik 14%; Österr. Berg- u. Hüttenw., Ges. 10%. N. [K. 510.]

Deutschland.

Die Syndikatsfrage in der Zündholzindustrie.

Die letzthin zutage getretenen Mißlichkeiten in den Kreisen der Zündholzindustrie werfen interessante Schlaglichter auf die Grenzen, die jeder Syndizierung gezogen sind. Die Verkaufsstelle der Deutschen Zündholzfabriken G. m. b. H. zu Dresden vermag nicht die Produktion aller ihr angeschlossenen Fabriken abzusetzen, da die Vorliebe für bestimmte Fabrikate sich als unüberwindlich erweist. Es zeigt sich hier wie auf allen andern Zweigen des Wirtschaftslebens, daß immer einzelne durch besondere Propaganda, Organisation und gute Ware bekannt gewordene Firmen ihr Übergewicht behalten, und daß nun gar eine Syndizierung von untereinander ungleichen Fabrikaten, wie bei der Zündholzindustrie, unrationell ist. dn.

Vom oberschlesischen Eisenmarkt. Die Lage der oberschlesischen Eisenindustrie ist immer noch keineswegs aussichtsreich. Das eine oder andere Werk verstärkt seine Belegschaft, verschiedene Hütten wiederum legen Feierschichten ein oder reduzieren sogar ihre Belegschaft. Der Beschäftigungsgrad der oberschlesischen Walzwerke will jedoch im allgemeinen nicht so recht steigen, und das Geschäft in dem Hauptzweige der Walzeisenindustrie, in den syndizierten Handels-, Stab- und Baueisen, hat während der letzten Wochen kaum eine Veränderung erfahren.

Die Verkaufsaktionen der laufenden Arbeiten und Bestellungen in diesem Quartal sind naturgemäß glatt vor sich gegangen. Zur Deckung wenigstens des größten Teils des Arbeitsbedarfes für das kommende zweite Quartal ist bereits durch feste Abschlüsse vorgesorgt, allerdings zu ganz unzulänglichen Preisen. Anfänglich sträubten sich die produzierenden Werke, zu den niedrigen Preisen des ersten Quartals zu verkaufen in der wohl berechtigten Erwartung, daß der übliche Mehrbedarf des Frühjahrs nicht ausbleiben könne, der Unternehmungsgeist allmählich wiederkehren werde. Diese Ansicht gewinnt auch noch an Wahrscheinlichkeit, wenn man die Preisreform für Rohstoffe und das freundlichere Gesicht betrachtet, welches der Halbzeugmarkt in wachsender Progression zeigt und die starke Abundanz an flüssigem Gelde bedenkt. Zudem dauern die Verbandbestrebungen

unter den oberschlesischen Hüttenwerken fort, und auch die Frage der Bildung eines deutschen Walzwerksyndikats scheint in ein neues, aussichtsreicheres Stadium getreten zu sein. Es war aber nicht möglich, zumal angesichts der andauernd ungünstigen Preislage auf dem Eisenmarkte im Westen und im Auslande, die Preise für oberschlesisches Eisen in die Höhe zu bringen. Nach wie vor bewegen sich die Verkaufspreise für Walzeisen der oberschlesischen Werke in den Grenzen zwischen 120—130 M Frankogrundpreis für Flußstabeisen je nach Relation, während Grobbleche 115—130 M und Feinbleche 120—135 M Nettogrundpreis ab Werk erzielen. Im gemeinschaftlichen deutschen Absatzgebiete wird gegenwärtig Flußstabeisen mit 95 M Grundpreis ab Dortmund abwärts, und Bleche werden mit 105 M, ja sogar 103 M ab Essen abwärts angeboten, mit stark reduzierten, teilweise nur ganz minimalen Überpreisforderungen für höherwertige Sorten. Diese Preislage macht den oberschlesischen Werken eine Mitversorgung des Bedarfes im exponierten Gebiete nicht mehr möglich.

Der Auslandsmarkt liegt sowohl für die Walzwerksprodukte als auch für die Fertigfabrikate in gleicher Weise darnieder. Die Preisstellung für Walzeisen ist bereits seit längerer Zeit wieder auf etwa 91—92 M fob. Antwerpen und für Grobbleche auf 102 fob. Antwerpen zurückgegangen, ohne daß selbst bei diesen außerordentlich niedrigen Preisen größere Objekte aus dem Auslande hineinzunehmen waren. Die in allerneuester Zeit plötzlich eingetretene Wendung zum Schlechteren auf dem amerikanischen Eisenmarkte läßt die Hoffnung auf eine baldige Besserung des Eisenmarktes, besonders des überseeischen, noch weniger aufkommen.

Trotz der unklaren politischen Lage ist jedoch der Absatz nach den Donauländern größer geworden, als er um dieselbe Zeit des Vorjahres war, und zwar zu Preisen, welche die durchschnittlichen inländischen Erlöse nicht unwesentlich übertreffen.

[K. 405.]

Aus der deutschen Kaliindustrie (vom 12. bis 19./3. 1909). Der Oldenburger Landtag hat 100 000 M für Kali- und Kohlenbohrversuche in der Umgegend von Damme und Steinfeld bewilligt. Nach schweren Kämpfen mit den Grundeigentümern ist erst die Rechtsfrage für einen Salzbergbau in dem Sinne geregelt worden, daß gleich wie in Hamburg und Bremen dem Staat das Regal hierfür zugesprochen wurde.

Die A.-G. Kaliwerk Neubleicherode (12./3.) beruft die dritte ordentliche Generalversammlung auf den 30./3. nach Berlin.

Die A.-G. Thiederhall, Thiede (12./3.) hat beschlossen, angesichts der Ungewißheit über die Erneuerung des Kalisyndikats, den Gewinn des abgelaufenen Jahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Kaliwerk Krügershall, A.-G., Halle (13./3.) hofft, im Juni die Kalisalzförderung aufzunehmen und die bereits fertiggestellte Chlorkaliumfabrik in Betrieb zu setzen.

In der Gewerkenversammlung der Kaliwerkschaft Hohenzollern, Saarbrücken (11./3.) wurde der Vorstand ermächtigt, die für die Niederbringung des neuen Schachtes er-

forderlichen Geldmittel durch Aufnahme einer Anleihe gegen Verpfändung des Bergwerksbesitzes zu beschaffen.

Kaliwerke Prinz Adalbert, A.-G., Oldau (14./3.). Nachdem Anfang November 1908 der damals 97 m tiefe Schacht durch einen Solenbruch vollständig gefüllt war, beschloß die Verwaltung laut vorliegendem Geschäftsbericht die Aufstellung einer neuen Gefrieranlage, die in etwa drei Monaten in Betrieb kommen soll und mit der man die Zuflüsse zu bewältigen hofft.

Gewerkschaft Hessen-Nassau, Malsfeld tritt behufs Auflösung in Liquidation, desgleichen die **Gewerkschaft Neue Hoffnung zu Gotha.**

Bergwerksgesellschaft Aller Nordstern m. b. H. (17./3.). Der Grubenvorstand teilt durch Rundschreiben mit, daß im Schachte ein Hartsalzlager angefahren worden ist. Bis jetzt sind vom Kalilager 8 m durchteuft.

Die Statuten der **Gewerkschaft Kaliwerk Großherzogin Sophie, Stadtlengsfeld**, sind am 11./3. 1909 bergamtlich bestätigt worden. —*ng.* [K. 526.]

Aachen. Die **Glashütte vorm. Gebr. Siegwart & Co., Stolberg**, wird die Abteilung Hohlglasfabrik Hammer mit dem 1./4. d. J. vollständig stilllegen, da der Betrieb nur eines Ofens sich als undurchführbar erweist. Durch die Stilllegung werden 300 Arbeiter betroffen.

Die **A.-G. für Bergbau-, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen** kann eine Dividende in der Höhe des Vorjahres (5%) nur ausschütten unter Heranziehung des Dividendenergänzungsfonds.

Das Oberbergamt verlieh dem Bergassessor a. D. Dr. Wolff, Berlin, in den Kreisen Grevenbroich und Erkelenz vier Bergwerke mit 8,8 Mill. qm Flächeninhalt zur Braunkohlengewinnung. *ar.*

Berlin. Die **A.-G. für chem. Produkte vorm. H. Scheidemann**, die im letzten Jahre eine größere Anzahl chem. Fabriken hinzu erworben hatte, so daß diese Neuerwerbungen in der Bilanz mit 2,7 gegen 3,62 Mill. Mark alte Anlagen erscheinen, hatten einen Reingewinn von 1 001 662 (755 234) M., aus dem, wie gemeldet, 12 (10) % Dividende verteilt werden. Die im Berichtsjahr gebildeten Syndikate der Leim- und Knochenfabrikanten vermochten bei dem Rückgang der Konjunktur noch keine besseren Preise durchzusetzen. *dn.*

Mit einem Verlust von rund 46% des 2 Mill. M. betragenden Aktienkapitals schließt die Lederfabrik **A.-G. vorm. James Eyck & Strasser, Kommanditges.** das Geschäftsjahr 1908.

Bochum. Die Versandziffern der **Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung, G. m. b. H., i. J. 1908** erreichten 177 450 (155 643) t, außerdem wurden 9076 (13 285) t starkes Ammoniakwasser verkauft. Nach einer im Anfang des Berichtsjahres einsetzenden und im Mai mit 12 Pfd. Sterl. 10 sh ihren Höchststand erreichenden Aufwärtsbewegung sanken die Preise bis Ende Dezember auf 10 Pfd. Sterl. 6 d. Trotz des stark gesunkenen Salpeterpreises stellte sich der Ammoniakstickstoff gegenwärtig noch billiger als der Salpeterstickstoff. Die deutsche Landwirtschaft

werde deshalb nach wie vor ein Interesse daran haben, das Ammoniak zu bevorzugen. Die Propagandakosten betrugen 154 802 M.; sie werden möglicherweise in den nächsten Jahren noch eine Erhöhung erfahren. In Deutschland ist die Verwendung von Ammoniak in den letzten 10 Jahren von 123 000 t auf 284 000 t gestiegen, während der Verbrauch von Chilesalpeter sich nur um 75 000 t auf 400 000 t erhöhte. Der Vereinigung traten im Berichtsjahre bei die **Gew. Emscher-Lippe** und die **Bochumer Bergw.-A.-G.**

Elberfeld. Die Vereinigten Glanzstoffabriken, A.-G., die erst im vergangenen Jahre im Zusammenhang mit der neuen englischen Patentgesetzgebung die **British Glanzstoff Manufacturing Co., Ltd., Liverpool**, mit einem Kapital von 125 000 Pfd. Sterl. ins Leben rief, beabsichtigt wiederum eine Erhöhung des Aktienkapitals um 2,5 Mill. Mark. Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 40% (wie i. V.) neben reichlichen Abschreibungen vor.

Gr. [K. 513.]

Frankfurt a. M. Der Reingewinn der **Verein. Kunstseidefabriken - A.-G.**¹⁾ beträgt inkl. rund 50 000 M. Gewinnvortrag aus 1907 575 283 (703 808) M., aus dem 10 (15) % Dividende verteilt werden. Das im Vergleich zum Vorjahre geringe Erträgnis hat laut Geschäftsbericht in mehreren erheblichen Betriebsstörungen, die die Anlage in Kelsterbach betrafen, ferner in den hohen Alkoholpreisen ihren Grund. Ein erprobtes Alkoholwiedergewinnungsverfahren wird künftig von der Marktlage unabhängig machen. In der Abteilung **Kunstleder** fehlt zu einer angemessenen Rentabilität einstweilen noch der nötige Absatz. In **Celluloid** arbeitet die Gesellschaft, nach Aufgabe der Patente der Neuen Photographischen Ges., neuerdings nach einem eigenen, vielversprechenden Verfahren. Der Artikel **Turicum** (künstliches Roßhaar) findet nur noch wenig Nachfrage, weshalb dieser Betriebszweig auf die Fabrikation von **Kunstseide** übergeleitet wird. *ar.—*

Gelsenkirchen. Die **Gelsenkirchener Bergwerks - A.-G.** plant die Erhöhung des Aktienkapitals um 26 Mill. Mark und eine Anleihe von 20 Mill. Mark nebst Ausgabe der restlichen 9,3 Mill. der letzten Anleihe. Diese Mittel werden für Errichtung weiterer Hochöfen und eines neuen Stahlwerks gebraucht. Wir entnehmen der Köln. Z. eine Zusammenstellung über die in den 3 größten Montan-Aktienunternehmungen investierten Kapitalien:

	Aktienkapital	Anleihekapi tal	Zusammen
Fried. Krupp	180 000 000	84 000 000	264 000 000
Gelsenkirchen	156 000 000	70 000 000	226 000 000
Phönix	100 000 000	35 000 000	135 000 000

ar.

Hannover. Die Portlandzementfabrik **Hemmoor** nimmt eine 4,5%ige Anleihe von 2,5 Mill. Mark auf. Die alten 4%igen Anleihen von 1882 und 1891 im Restbetrage von 1 Mill. Mark werden zum Oktober 1909 zur Rückzahlung gekündigt. *ar.*

Köln. Die Ölmärkte waren im Laufe der Berichtswoche im allgemeinen bewegter, doch haben die Bemühungen zur Erzielung besserer

¹⁾ Der auf S. 278 ds. Jahrgangs gebrachte Jahresabschluß bezieht sich auf das Vorjahr.

Preise und höherer Umsätze nur geringen Erfolg gehabt. Leinöl für technische Zwecke wie auch Speiseöl tendierte während der Berichtswoche im allgemeinen stetig, auch wohl etwas höher als am Schluß der Vorwoche. Auf spätere Termine werden jetzt im allgemeinen höhere Preise gefordert als für nahe Lieferung, da man in Fabrikantenkreisen die Möglichkeit billigerer Saatpreise für spätere Termine nicht hoch einschätzt. Verkäufer notierten am Schluß der Woche 41,50 bis 42 M resp. 44 M ohne Faß ab Fabrik. Leinölfirnis wie gewohnt 1 M bis 1,50 M teurer als rohes Leinöl.

Die Notierungen für R ü b ö l bewegten sich im Laufe der Woche weiter nach unten. Prompte Lieferung notierte 60,50 bis 61 M per 100 kg inkl. Barrels ab Fabrik. Die Aussichten für stärkeren Absatz in dieser Ölsorte sind sehr gering.

Amerikanisches T e r p e n t i n ö l vermochte die Erwartungen zu Anfang der Woche im weiteren Verlaufe des Geschäfts nicht zu erfüllen. Dem großen Angebot der Verkäufer stand nur wenig Nachfrage gegenüber. Die Schlußpreise bewegten sich zwischen 58 bis 59 M inkl. Faß ab Hamburg.

C o c o s ö l tendierte am Schluß der Berichtswoche stetiger, wenn auch größere Umsätze einsteilen wohl kaum zu ermöglichen sein werden. Deutsches Kochin notierte 65 M, Ceylon 62 M ab Fabrik.

H a r z tendierte zu letzten Preisen stetig bei etwas besserer Nachfrage.

W a c h s galt bis zum Schluß der Woche behauptet, Käufer haben für dringende benötigte Ware auch etwas mehr bezahlt. Karnauba grau 192 M per 100 kg netto, unverzollt.

T a l g tendierte in den betreffenden Ausfuhrländern fest, im Inlande jedoch ruhig und unverändert.

Leipzig. Die A.-G. Fritz Schulz jun. hatte einen Reingewinn von 1 640 454 (1 549 237) M, der außer der auf das Aktienkapital von 5,1 Mill. Mark gezahlten, schon gemeldeten Dividende von 23 (23) % Abschreibungen in Höhe von 162 913 (143 704) M gestattete. —dn.

Magdeburg. Die bedeutende Malzfabrik H. Beenen, Schönebeck a. d. Elbe, geriet in Zahlungsschwierigkeiten und bietet 50%. Der Konkurs erscheint aber unerlässlich. Vier Magdeburger Firmen sind stark beteiligt. [K. 518.]

Oppeln. Eine neue Zuckerfabrik soll demnächst in Jaborowitz (Kr. Kosel, O.-S.) errichtet werden. [K. 519.]

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Buderussche Eisenwerke, Wetzlar . .	6	8
Aluminiumindustrie, A.-G. in Neuhausen	18	20
Sächs. Em.- u. Stanz-Werke vorm. Gebr. Gnüchtel, Lauter	10	10
Lothr. Portl.-Zem.-Werke, Metz-Straß- burg	9	9
Kupferw. Deutschland, Ober-Schön- weide	8	10
Deutsche Steinzeugwarenfabriken für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld (Baden)	14	14
Deutsche Ton- u. Steinzeugw., A.-G., Charlottenburg	10	10

	1908 %	1907 %
Allg. Gas-A.-G., Magdeburg.	6	6
Dürener Metallwerke, A.-G., Düren . .	12	12
Planiawerke, A.-G. für Kohlenfabrikation	12	12
Porz.-Fabr. Ph. Rosenthal & Co., Selb	18	15
Deutsche Linoleum- u. Wachstuch-Co., Rixdorf u. Eberswalde	8	15
Deutsche Asphalt-A.-G., Hannover . .	8	9
Bayer. A.-G. f. chem. u. landw.-chem. Fabrikate	0	0
Norddeutsche Affinerie Hamburg . .	14	10
A.-G. Silesia, Ver. chem. Fabriken. . .	9	11
Ges. f. Brauerei, Spiritus- u. Preßhefe- fabrikation, Karlsruhe-Grünwinkel . .	16	16
Ver. Eschbachsche Werke Dresden . .	11	13
Crusauer Kupfer- u. Messingfabrik, A.-G.	0	0
C. Müller Gummiwfabrik, A.-G. Berlin	8	8
Oberschl. Kokswerke u. Chem. Eabr., A.-G. Berlin	11	11
Langbein-Pfahhauser-W., A.-G. Leipzig- Sellerh.	10	8
Geseker Kalk- u. Zementw. Monopol	6	8

Tagesrundschau.

Der amerikanische Zuckertrust ist wegen Falsch-
wiegens von Zucker behufs Steuerhinterziehung
zu einer Geldstrafe von 134 000 Doll. verurteilt
worden. [K. 517.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Queens University in Kingston, Kanada, hat eine Deputation an den Premierminister von Ontario und andere einflußreiche Persönlichkeiten entsandt, um die Bewilligung von 150 000 Doll. für die Errichtung eines chemischen und metallurgischen Gebäudes zu erlangen. Die Universität wird zurzeit von ungefähr 500 Studenten der Chemie besucht, so daß die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen.

W. Froembling wurde zum Präsidenten der Pharmaceutical Society der Kapkolonie gewählt.

Der Vorstand der Chemical Society hat beschlossen, die Longstaff-Medaille für das Jahr 1909 an Prof. Dr. Kipping zu verleihen.

Prof. E. Knecht-Manchester erhielt von der englischen Dyers' Co. die Medaille für die beste Originalarbeit, die der Society of Dyers and Colourists vorgelegt wurde.

Der „Chemists' Club“ in Neu-York hat Prof. Morley in Anerkennung seiner Verdienste um die chemische Wissenschaft und seiner langen Tätigkeit als Professor zum Ehrenmitglied ernannt.

F. Schott, Vorsitzender des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten, wurde anlässlich seines Rücktritts von diesem Amte zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt.

Anlässlich des Scheidens aus seiner Stellung als Direktor der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie in Berlin wurde O. Wenzel, Direktor des Vereins zur Wahrung der Interessen der chem. Industrie, zum Ehrenmitglied der freien Vereinigung der Geschäftsführer von Berufsgenossenschaften ernannt.